

Bis zum letzten Tag im Einsatz

RESTAURATION Auszubildende haben bei
der Firma Goebel eine historische Maschine erneuert

Von Philipp Schurk

DARMSTADT. Die Azubis der Firma Goebel haben in Eigenregie eine 1939 produzierte Rollenscheid- und Wickelmaschine für Kunststoffverarbeitung im Zeitraum von August bis Ende Oktober restauriert. Beteiligt waren acht Auszubildende aus den Fachbereichen Mechatronik und Elektronik. Am Donnerstag konnte die Rollenscheid- und Wickelmaschine, kurz RWO, in der Produktionshalle besichtigt werden.

„Ich bin stolz, dass sie rund-erneuert ist. Auch eine neue Maschine macht nicht mehr als diese hier“, sagt Horst Wilde, der 40 Jahre lang als Führer an der Maschine gearbeitet hat. Heute ist Wilde 91 Jahre alt und – genau wie seine RWO – im Ruhestand. Extra aus Norddeutschland war er zur Besichtigung der Maschine angereist.

„Wir möchten jedem die Möglichkeit geben, die Ursprünge unserer Maschinenbau-Technologie mit Händen zu greifen“, sagt Kerstin Stumpf-Trautmann, Marketingverantwortliche bei Goebel. Die Unternehmensgruppe ist im Maschinen- und Anlagenbau tätig.

Lange Reise nach Darmstadt

Um zurück zu ihrer Produktionsstätte zu gelangen, musste die RWO eine lange Reise hinlegen. 1939 wurde die Rollenscheid- und Wickelmaschine als eine der ersten ihrer Art an die Firma Lonza verkauft, die die Maschine in der Kinofilm-Industrie einsetzte. 1972 kam die RWO dann zur Firma Guttman in Köln, die im März die-

ses Jahres ihre Pforten schloss. „Sie war bis zum letzten Tag im Einsatz“, erinnert sich Theo Guttmann, der letzte Besitzer der RWO. „Am 25. März 2016 haben wir die Firma geschlossen, bis zu diesem Tag haben wir sie noch genutzt.“ Im August kaufte Goebel die Maschine dann zurück.

Für die damalige Zeit fortschrittlich

„Es ist interessant zu sehen, was heute und was damals möglich war“, sagt Lars Götze, Mechatroniker im zweiten Lehrgang. „Die Arbeit mit der RWO ist besonders, weil sie so alt ist. Die Lagertechniken, die damals genutzt wurden, gibt es heute gar nicht mehr.“

Unverändert geblieben sind laut Geschäftsführer Harald Knechtel dagegen die Wickelprinzipien der Maschine. Er betont die für die damalige Zeit fortschrittliche Arbeit. „Die RWO funktioniert automatisch, schon 1939 konnten wir solche Maschinen produzieren.“

„Das Anlaufen der Maschine erfolgt durch Verschieben eines Antriebsriemens“, erklärt Fabian Hoch, Elektroniker im dritten Lehrgang. „Der Bahnzug wird mittels einer manuell zu betätigenden Bandbremse in der Abrollung und federbelasteten Filzringfriktionen in die Aufwicklung gesteuert.“

Obwohl die RWO nun rund-erneuert und funktionsfähig ist, wird sie nicht mehr in der Produktion eingesetzt. Nachdem sie vom 19. bis zum 26. Oktober auf der Kunststoffmesse K in Düsseldorf zu sehen sein wird, entlässt man sie in den Ruhestand nach Darmstadt.



Die Azubis und ihre Maschine. Zu sehen sind fünf der acht Auszubildenden, die aktiv waren: (von links) Erik Bastian, Lars Götze, Robin Weyrauch, Erik Cunz und Fabian Hoch.

Foto: André Hirtz